

100 TAGE WALDKINDERGARTEN
PETERSHAUSEN



Vor 100 Tagen begrüßte der Waldkindergarten Petershausen erstmals offiziell seine Kinder.

Foto: hwa

100 Tage Waldkindergarten

Thomas Hipp zieht nach einem halben Jahr erfreuliche Bilanz

Petershausen (hwa) – Am 3. September 2001 begann offiziell der Betrieb des Waldkindergartens Petershausen. Nach 100 Waldkindergarten-tagen zog Thomas Hipp, Vorsitzender des Trägervereins, jetzt eine erste Bilanz.

Der Waldkindergarten hatte mit sieben Kindern begonnen. Zwei Kinder verließen die Gruppe wieder und zwei kamen dazu. Allerdings zeigt sich seit Anfang Januar eine erfreuliche Tendenz: Zahlreiche Kinder kommen mit ihren Eltern zum Schnuppern. Inzwischen sind es sogar so viele, dass sich Wartezeiten von bis zu drei Wochen ergeben. Dem Waldkindergarten gelang es auch, mehrere Sponsoren zu gewinnen, größter Förderer ist derzeit eine ortsansässige Softwarefirma. Weitere Spon-

soren sind laut Thomas Hipp willkommen: „Wir erhalten ja keine staatliche Förderung.“

Entgegen mancher Skepsis hat sich der Waldkindergarten bewährt. Von den 100 Tagen waren die Kinder gerade einmal vier Tage nicht im Wald. Das unwetterbedingte Alternativprogramm: ein Museumsbesuch, ein Theaterbesuch, ein Besuch im Botanischen Garten in München und einer im Tierpark Hellabrunn. Selbst strenge Wintertage konnten dem Waldkindergarten nichts anhaben. Warm angezogen entdeckten die Kinder an besonders kalten Tagen ganz neue Spielmöglichkeiten. Ein zugefrorener Weiher wurde zum Lieblingsspielplatz, auf dem Eisstockschießen und Schlittern die Kinder auf Trab hielten. „Es ist fas-

zinierend, mit wie viel Fantasie sich die Spielthemen der Kinder ständig erweitern“, so Thomas Hipp. Ein Schreckensszenario hat sich nicht bewahrheitet: Kein Kind hat sich im Wald verlaufen, sagte Thomas Hipp schmunzelnd. Überhaupt hätten sich die Kinder sehr schnell im Wald zurechtgefunden und die grundsätzlichen Verhaltensregeln schnell akzeptiert, auch wenn das eine oder andere Kind diese Regeln manchmal übertritt. Das sei doch ganz normal, betont Thomas Hipp, dem es wichtig ist, nicht den Eindruck zu erwecken, ein Waldkindergarten sei eine heile Welt gänzlich ohne Probleme und Konflikte.

„Natürlich gibt es auch bei uns Streit unter den Kindern.“ Der Wald mit seinen vielseiti-

gen Angeboten und dem vielen Platz, der zur Verfügung stehe, lasse jedoch vergleichsweise wenig Aggressionen aufkommen, da man sich bei Bedarf einfach aus dem Weg gehen könne. Hier komme den Kindern auch die derzeit kleine Gruppe zugute. Bei sieben Kindern und zwei Erwachsenen sei eine individuelle Betreuung des einzelnen Kindes optimal möglich.

Eine Vergrößerung der Kindergarten-Gruppe ist durchaus wünschenswert. „Aber bei 15 Kindern ist Schluss“, so Thomas Hipp. Ein Informationsabend über den Waldkindergarten findet am Donnerstag, 14. März, um 20 Uhr im Wirtshaus zu Asbach statt. Dort kann man sich über Bedingungen, Ziele und Ergebnisse informieren.